

Inhalt

Editorial

Bericht aus Berlin Christian Lipicki	98
Vertrauen wirklich stärken Rolf Stuppardt	99
Arzneimittel: Fälschungen ein Problem? Interview mit Dr. Siegfried Throm, VFA, und Jörg Schaaber, BUKO Pharma- Kampagne	100
Gesundheit als Ware Dr. Wolfgang Wodarg, MdB	104
Arzneimittel: Forschung zwischen Hoffnung und Kommerz Dr. Angelika Kiewel	109
HPV-Screening: Diagnostik ohne therapeutischen Nutzen? Petra Uschold	114
Impfen gegen Krebs: ein Erfolgsmodell? Stephan Simon	116
GKV-WSG: Umsetzung im Hilfsmittelbereich Carla Grienberger	118
Früherkennung von Kindesmisshandlung Dr. Dominik Dietz	120
Rechtsprechung	123
Schlaglichter	124
Bücherschau	125
Impressum	126

(AK) In den Fokus der öffentlichen Diskussion rückt derzeit die Reform der Pflegeversicherung. Die grundsätzlichen Positionen der Beteiligten gewinnen an Kontur und lassen ähnliche Grabenkämpfe wie beim GKV-WSG befürchten. Jenseits der Finanzierungsfrage geht es um die Gestaltung von Pflege. Nach einer aktuellen Emnid-Studie sind mehr als die Hälfte der Befragten mit der Betreuungsqualität in Heimen unzufrieden, mehr als Zweidrittel der Pflegenden – und fast Zweidrittel der zu Pflegenden werden immer noch häuslich betreut – fühlen sich nicht ausreichend unterstützt. Im Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion steht derzeit noch die Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf. Die Doppelbelastung der Arbeitnehmer durch Erwerbsarbeit und Pflegebetreuung dringt erst allmählich ins öffentliche Bewusstsein und fordert Konsequenzen auch in der Arbeitsmarktpolitik. Es geht auch hier um eine Flexibilisierung der Arbeitszeit, die es ermöglicht, die Anforderungen von Pflege- und Berufstätigkeit zu vereinbaren.

Die Realitätsferne der politischen Entscheidungsträger wird häufig beklagt. Die Diskussion um Kinderkrippenplätze brauchte rund dreißig Jahre, bis sie in politisches Handeln umschlägt. Was sicherlich auch damit zu tun hat, dass im Bundestag nur eine Handvoll Betroffene sitzt, nur ungefähr jedes hundertste Mitglied ist eine junge Mutter. Was wiederum damit zu tun hat, dass es vielfach nicht gelingt, Mutterschaft und Beruf zu vereinbaren. Bei der Diskussion um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf könnte dies anders sein: Denn jeder Mensch, ob männlich, verbeamtet oder selbstständig, hat Eltern, und die Notwendigkeit des Engagements in der Pflege zumindest eines dieser Elternteile kommt auf viele zu. Aufgabe der Pflegeversicherung wäre es, die Finanzierungsgrundlagen so zu gestalten, dass sich die heute Pflegenden für den eigenen Pflegefall gerüstet sehen.